

Ich hatte das Folgende zu schreiben unterlassen, doch der Gehorsam befahl mir, es zu tun.

Ich schien außerhalb von mir zu sein und hatte den Eindruck, dass es ein besonderes Fest im Himmel gab, und ich war zu dem Fest eingeladen.

Mir schien, dass ich gemeinsam mit den Seligen sang, denn dort oben gibt es keine Notwendigkeit des Lernens.

Sondern man fühlt es wie ein Eingegossen-werden in seinem Inneren, und was immer die anderen singen oder tun, das kann man genauso tun.

Nun schien es mir, **dass jeder Selige** ein Schlüssel (eine Note) ist, das **ist, eine Melodie für sich selbst.**

Doch alle sind in Harmonie untereinander.

Und doch unterscheidet sich jeder von den anderen.

Einer singt die Noten *des Lobpreises*,
ein anderer die Noten *der Verherrlichung*,
einer *der Danksagung*,
anderer singt *von Segen*.

**Doch all diese Noten vereinigen sich zu einer einzigen Note,
und diese Note ist die Liebe.**

Es scheint, dass eine einzige Stimme

-all diese Stimmen vereint und

-mit dem Wort „**Liebe**“ endet.

Dieser Ruf „**Liebe**“ hallt so lieblich und stark wieder, dass alle anderen Stimmen von diesem Gesang „**Liebe**“ wie ausgelöscht werden.

Mir schien,

- dass alle Seligen ekstatisch waren, schläfrig, wach, versenkt waren,

- dass sie teilnahmen an diesem Ruf oder Lied „**Liebe**,

der hoch war, harmonisch, schön, und den ganzen Himmel betäubte.

Sie nahmen an einem weiteren Paradies teil, so könnte man sagen.

Doch wer waren die Glücklichen,

-die es lauter ausriefen,

-die diese Note „Liebe“ in allem widerhallen ließen, und

-die in den Himmel selbst großes Glück brachten?

Es waren jene, die den Herrn mehr geliebt hatten, als sie auf Erden waren.

Ach, es waren nicht jene, die große Dinge getan hatten, Buße, Wunder... Ach nein, niemals!

Die Liebe allein übertrifft alles und lässt alles hinter sich.

So ist es einer, der viel liebt, nicht einer, der viel tut, der dem Herrn mehr gefällt.

....